

Grusel, Gräfte, Groschenhefte präsentiert:

Ein GGG-Sachbuch –
Sonderband als Artikelserie

Gänzlich glämourfreie Geisterfänger?

Vergessene

Geisterjäger aus
der zweiten Reihe ...

Helden



von Jochen Bärtle

Sie waren die zweite Verteidigungslinie im Kampf gegen das Böse!

Die (fast) vergessenen Geisterjäger seit 1968 ... eine nicht immer ganz ernst gemeinte Chronik der unbekannten Geister-Killer.

Hier sind sie also nun, die **SHoeS** (Schmalspur-Helden ohne eigene Serie)! (*)

Ob nun Sinclair-Klon, Geisterpsychologe, Superheld, „Versuchs-Ballons“, Dämonenkiller-Vertreter oder verdrehte Dann-doch-keine-Serie-Helden: Die Helden, Helden(?), Heldinnen und Monster aus den Sub-Serien der bekannten Gruselreihen der verschiedenen Verlage haben zumeist einiges gemein: Sie haben keine Lobby, selten ein Logo und fast nie ein Gesicht auf den bunten Covers der Romane. Die Beliebtheit ihre Abenteuer blieb meist hinter denen ihrer bekannteren Kollegen zurück. Hinter denjenigen Grusel-Helden, die den Sprung in die erste Garde der Heftromanzugpferde geschafft haben ... oder zumindest eine eigene Serie erhielten. Aber bei den vermeintlichen ShoeS gibt es zwischenzeitlich auch Ausnahmen!

Doch hier geht es ohnehin nicht um den Faktor Wirtschaftlichkeit, sondern um den Faktor „Fun“. Entweder des Unterhaltungswertes oder des unglaublichen Kopfschüttelns zahlreicher Merkwürdigkeiten wegen. Egal, ob eine Serie erfolgreich war oder nicht: Geister-Fachleute, die eine eigene Serie erhalten haben sind zumindest den Kataloglistungen nach bekannt. Unsere vergessenen Helden meistens nicht.

Viel Spaß mit den Könnern, Alles-Könnern und ... und ... Hätte-er-doch-nur-können-Könnern aus den

Teil 48:

Misfits.

– Sarazzin, Primus & Rowland

– Löwelyn & Tarnhelm

Zwei Sub-Serien von Camilla Brandner



Vergessene Helden

GGG-Sonderband als Artikel-Serie.
Erscheint unregelmäßig im Sachbuchbereich von
Grusel, Grüfte, Groschenhefte (www.groschenhefte.net)

Teil 48: *Misfits*.

[Stand 12.2025]

© 2025 Jochen Bärtle, GGG-Sonderband:
eine Hobby-Veröffentlichung (non-profit)

Die unregelmäßig erscheinende Reihe der GGG-Sachbücher ist eine Hobby-Produktion für Leser und Sammler. Sie entstand aufgrund der langjährigen Begeisterung des Autors für die auch heute noch verpönten „Groschenhefte“, die seit 2002 mit seiner Internetseite eine Plattform gefunden haben: Grusel, Grüfte, Groschenhefte (<http://www.groschenhefte.net>). Die „Bücher zur Internetseite“ sind als Sekundärliteratur zu den verschiedenen Themen rund um den deutschen Heftroman gedacht; mit dem Zweck, die wichtigsten Informationen und Hintergründe zu den Serien und Reihen der deutschen Nachkriegsheftromanlandschaft für Hobbyisten zu-sammen zu stellen und verfügbar zu halten; das Hauptaugenmerk liegt dabei auf den Erzeugnissen der Zeitschriftenverlage, die ihre Produkte über den Presse-Grosso vertrieben haben.

Nutzungsbedingungen für Verbreitung und Verarbeitung:

Der vorliegende Artikel zum GGG-Sonderband „Vergessene Helden“ und/oder seine Teile dürfen zum persönlichen Gebrauch gespeichert, ausgedruckt und als Datei/Ausdruck weitergegeben werden. Die PDF-Datei darf komplett als auch in Auszügen im Internet kostenlos und ohne Bedingungen zum Download angeboten werden. Folgende Quellenangabe ist gut erkennbar für den Download zu verwenden: „[ggfs.: Auszug aus:] Vergessene Helden – Gänzlich glamourfreie Geisterfänger? – Geisterjäger der zweiten Reihe von Jochen Bärtle, © [Jahresangabe] Jochen Bärtle, GGG-Sonderband, eine Hobby-Veröffentlichung (non-profit); übernommen von groschenhefte.net.“

Das PDF darf als Grundlage für Überarbeitungen verwendet werden, solange die ursprüngliche Quellenangabe gut erkennbar im neuen Dokument und seinem Kontext verwendet wird. Die Texte dürfen nicht aus dem Zusammenhang gelöst werden. **Diese Zustimmung gilt ausdrücklich nur für reine Hobbyveröffentlichungen.** Für die Verwendung in oder im Zusammenhang mit professionellen oder gewerblichen Veröffentlichungen oder bei Gewinnerzielungsabsicht (gleichgültig ob Printmedien, digitale Medien oder Audio/Podcasts), bedarf es der ausdrücklichen Zustimmung des Autors.

Hinweis zu Bildrechten:

Die Rechte der ggf. verwendeten Bilder, Grafiken, Titelbilder und Titelbildteile liegen bei den jeweiligen Urhebern oder aktuellen Rechteinhabern und werden nur im Rahmen eines Bildzitates nach § 51 Urheberrechtsgesetz verwendet. Die Bilder stehen im direkten Zusammenhang mit den auf die dazugehörigen Romane verweisenden Texten und Erläuterungen und werden nur zu diesem Zweck verwendet; ggf. ebenso für eine Kollage aus Bildausschnitten, Grafiken diverser Serienlogos und Rotaseiten. Die als Logo und Kapiteltrenner verwendete Grafik (*Totenkopf mit Zylinder und Zigarre*) ist Freeware (für kommerzielle und private Nutzung freigegeben; Quelle: *Skull With Top Hat and Cigar*; Clip Art from: de.clipartlogo.com, uploaded 03.10.2009). Darüberhinausgehende Nutzungsbedingungen sind bei der Quelle nicht angegeben. Für die Verwendung an der senkrechten Achse gespiegelt. Der Rahmen/Hintergrund (*grunge-3539760*) ist lizenzfrei nach den Nutzungsbedingungen von pixabay.com; Autor: AMI/SGND. Für die Nutzung gestreckt und nachbearbeitet.

Von GGG sind bislang folgende Sachbücher erhältlich:

- **Grusel, Grüfte, Groschenhefte: Deutsche Grusel-Heftromane von 1968 bis heute – Eine Chronik des Dämonen-Booms [überarbeitete und erweiterte Neuausgabe zum 50jährigen Jubiläum]** / Herstellung und Verlag: Books on Demand GmbH, Norderstedt, 2018, 544 Seiten, davon 26 Seiten Farabbildungen, Preis: € 23,00
ISBN 978-3-7528-7995-7, Paperback (14,8 x 21 [cm])
- **Götzen, Gold und Globetrotter: Deutsche Abenteuer-Heftromane von 1960 bis 2015 – mit Übersicht der wichtigsten Nachkriegsserien** / Herstellung und Verlag: Books on Demand GmbH, Norderstedt, 2016, Paperback (14,8 x 21 [cm]), 356 Seiten, davon 13 Seiten Farabbildungen, Preis: € 17,50, ISBN 978-3-7392-3689-6
- **Goblins, Götter, Greifenreiter: Fantasy im deutschen Heftroman von 1972 bis 2012 – über die seltenen Ausflüge in phantastische Welten** / Herstellung und Verlag: Books on Demand GmbH, Norderstedt, 2017, ISBN 978-3-7431-7512-9, Paperback (14,8 x 21 [cm]), 164 Seiten, davon 7 Seiten Farabbildungen, Preis: € 10,00
- **Geister, Gaslicht, Gänsehaut: Mysteriöse Romanzen, romantische Gothics – Der Spannungsroman für Frauen (Version 4.0)** / PDF-Edition (non-profit): Download von www.groschenhefte.net / 198 Seiten (DIN A4), davon 5 Seiten Farabbildungen; 2013, aktuell: Version 4.0 (01.11.2019), Preis: **kostenlos!** Auch als limitierte Printausgabe erschienen [vergriffen].
- **Gestirne, Gleiter, Galaxien: Ein Universum deutscher Science-Fiction-Heftromane. Von 1953 bis heute. Abseits von Perry Rhodan ...** / Herstellung und Verlag: Books on Demand GmbH, Norderstedt, 2021, Paperback (14,8 x 21 [cm]), 448 Seiten, davon 22 Seiten Farabbildungen, Preis: € 20, ISBN 978-3-7354-4233-4

Sarazzin, Primus & Rowland

Der Nichtsnutz, die Unangepasste und der Ungehorsame

Löwelyn & Tarnhelm

Schottische Schutzpatrone

Daten und Fakten

Zwei Sub-Serien von Camilla Brandner (persönliches Pseudonym von Barbara Büchner)

Sarazzin, Primus & Rowland

4(+?) Romane im GESPENSTER-KRIMI 2.0 (GK 2.0), Bastei-Verlag, Köln; Nrn. 129 (1), 134 (2), 150 (3) und 170 (4); erschienen zwischen 16.09.2023 und 12.04.2025

Löwelyn & Tarnhelm

2(+?) Romane im GESPENSTER-KRIMI 2.0 (GK 2.0), Bastei-Verlag, Köln; Nrn. 154(1) und 157(2); erschienen 31.08.2024 und 12.10.2024



Vier mit denselben Problemen

Wenn man es genauer betrachtet, wäre es wahrscheinlich nicht nötig gewesen, für dies beiden Sub-Serien von Camilla Brandner einen eigenen Artikel zu „kreieren“ – eigentlich wären sie als Ergänzung im Artikel Nr. 23: *Wissenschaft und Glaube* zu ihren ersten beiden Sub-Serien ganz gut aufgehoben gewesen.

Nicht nur, weil Camilla Brandner mit zwischenzeitlich vier(!) Sub-Serien im GK 2.0 (und ihren vielen Einzelromanen) zu den „produktivsten“ Autor*innen gehört – und damit auf jeden Fall zahlenmäßig nach und nach nahe zu den „Großen“ der 1970er und 1980er aufrückt. Sondern auch thematisch!

Auch bei *Sarazzin, Primus & Rowland*, genauso wie bei *Löwelyn & Tarnhelm*, spielt das Thema „Wissenschaft, Realität und Glaube“ eine große Rolle.

Die bodenständige Fotografin, die modernste Technik nutzt, ist eigentlich eine Skeptikerin und muss erleben, dass es doch mehr zwischen Himmel und Erde gibt, als sie bisher zu glauben bereit war ... und muss plötzlich „glauben“.

Der Lebemann glaubte zeitlebens an eine Scheinwelt und ein Heilsversprechen, aus dem er plötzlich und ohne jede Vorwarnung herausgerissen wird. Er muss sich der Realität stellen und der Tatsache, dass sein Heil eher das Verderben der Menschen geworden wäre.

Er muss seinen Glauben in Frage stellen.

Und zuletzt der Priester. Dieser glaubt.

Aber an was? Seine Passion ist die Fotografie, eine Errungenschaft der Wissenschaft, während er auch an das Übernatürliche glaubt. Und das tut er dann gleich in viel größerem Umfang, als es seinem Bischof und der Anglikanischen Kirche recht ist.

Aber auch andersherum passen die Sub-Serien thematisch zusammen: *Hewitt* und *Pike* sind ebenfalls Außenseiter und auf ihre Weise unangepasst. Sie erfüllen die gesellschaftlichen Erwartungen nicht. Auch diese beiden sind Misfits.



SARAZZIN, PRIMUS & ROWLAND: Der Blick zurück

Fangen wir bei dieser Sub-Serie aber einfach mal am (aktuellen) Ende an und beginnen das Lamentieren: Ob es nach dem vierten Band weitergehen wird ist völlig offen. Dieses vierte Abenteuer liegt Stand heute (12.2025) schon 8 Monate zurück. Das Hauptproblem in der Story ist (wahrscheinlich) beseitigt, es gibt ein (erwartbares, aber nicht übermäßig rosarotes) Happy-End – nur: das Böse auf Erden dürfte sich doch mit Lord Murgatroyd nicht erschöpft haben und man hatte ja durchaus den Eindruck gewonnen, dass die drei auch gar nicht so ungern auf die Geisterjagd gegangen wären ...

Mist. Ich mochte die Serie. Ich mochte die Figuren und die Erzählweise. Und die Atmosphäre. Und das Setting. Das alles lässt doch noch sooo viele Möglichkeiten offen!

Aus meiner Sicht die beste Sub-Serie von Camilla Brandner bisher. Nur vielleicht nicht ganz so „mainstream“, wie z. B. die Abenteuer von Professor Jonathan Pike.

Nur steht sogar bei dem nicht fest, ob und wann es dort weitergeht. Und bei Viscount Hewitt? Oder Löwelyn und Tarnhelm?

Die Hoffnung ist insgesamt nicht allzu groß – es wäre aber sehr schade um das ungewöhnliche Trio aus dem „Katzenhaus“ in London. Nicht umsonst hatten sie sich ja ausdrücklich in den Romanen darauf vorbereiten, gemeinsam noch viele weitere Abenteuer erleben zu ... wollen?



Romantic (Gothic) Suspense mit Blut und Ekelzeugs?

Bereits an anderer(n) Stelle(n) hatte ich auf den besonderen Schreib- oder vielmehr Erzählstil von Barbara Büchner hingewiesen. Die Art, die Geschichten (vor allem bei ihren Einzelromanen) teilweise altmodisch und so klingen zu lassen, als ob man einer mündlich überlieferten, alten Sage zuhört, passt nun ganz hervorragend zu diesen beiden Sub-Serien.

Und auch der Titel des neuen Artikel passt gut dazu: *Misfits*. Die Protagonisten der einen Serie sind auf ihre jeweils ganz persönliche Weise Außenseiter der britischen Gesellschaft in viktorianischen Zeit, während sich der schottische Nervenarzt Löwelyn mit eher modernem Gedankengut um diejenigen kümmert, die aus der damaligen britischen Gesellschaft „entfernt“ werden sollen.

Und der kleine Malteser mit dem ungewöhnlichen Namen Tarnhelm passt nun endgültig in kein Schema ...

Die Sub-Serie um *Sarazzin, Primus & Rowland* nutzt ein eher typisch britisches „Grusel-Setting“, während die Geschehnisse der anderen Sub-Serie in Schottland zu einem großen Teil auf der gälisch/keltischen Sagenwelt basieren.

Aber da muss ich diesmal tatsächlich die Waffen strecken! Im Lauf der Zeit habe ich zwar viel über diese Sagenwelt gelesen, aber ich kann mich vor allem bei Tarnhelm einfach nicht daran erinnern, ob es eine dazu passende Sage gibt. Über DEN werde ich mich wegen der Spoilergefahr ohnehin soweit als möglich ausschweigen :-)

In der letzten Zeit habe ich etliche Male von verschiedenen Lesern mitbekommen, dass aus deren Sicht die Romane von Barbara Büchner – egal ob Einzelroman oder Sub-Serie –

doch eher dem klassischen Frauenspannungsroman zuzuordnen seien, dem „Frauen-Grusel“, also.

Für mich gilt da: Ja, denkbar. Gut möglich. In Teilen nicht unbedingt wegzudiskutieren. Aber eben auch: ... uuund? Wenn die Romane gut sind, spielt das doch keine Rolle. Nicht umsonst hatten und haben der MITTERNACHTS-ROMAN oder GASLICHT auch gar nicht wenige männliche Leser. Vielleicht nicht gerade jeder Roman einer Serie, aber man muss auch bei „Männer-Spannungs-Romanen“ nicht jeden Roman mögen, oder?

Ich jedenfalls fühle mich von den meisten Romanen von Barbra Büchner gut unterhalten.

Wenn man schon formal werden wollte: Für einen „Frauen-Grusler“ fehlt hier zumeist der Anteil des „echten“ Romantic Suspense, dafür ist aber der Gothic Thrill eben meist stark ausgeprägt.

Und unblutig geht es dann auch nicht immer zu.



SARAZZIN, PRIMUS & ROWLAND: Eine strenge Gesellschaft

Die Geschichten um das Trio sind eindeutig im 19. Jahrhundert angesiedelt. Aufgrund der Profession von Emily Primus als Fotografin in London, sowie den Beschreibungen der Mode und der Gesellschaft, ergibt sich grob eine Zeit zwischen den 1840/1850ern und 1890ern – also wieder einmal im viktorianischen Zeitalter in Großbritannien. Wahrscheinlich dabei eher in der Mitte als am Ende des Jahrhunderts angesiedelt, da vor allem die einfache, ländliche (irische) Bevölkerungsschicht nicht nur stark abergläubisch ist, sondern auch den von Heinrich VIII. eingeführten, anglikanischen Glauben ausdrücklich als „Götzenanbetung“ vehement ablehnt.

Diese Serie zu benennen ist nicht ganz einfach, da im Gegensatz zu Barbra Büchners anderen Sub-Serien hier eindeutig nicht nur eine Figur im Mittelpunkt steht.

Dass der schon äußerlich ungewöhnlich beschriebene Leander Sarazzin bei den Lesern als Namensgeber benutzt wird, kann ich nachvollziehen, dreht sich doch fast alles um ihn und sein Schicksal – nur sind bei dieser Serie die beiden anderen Figuren nicht nur schmückendes Beiwerk!

Der merkwürdige, sensitive, junge Lebemann aus der Londoner Oberschicht ist eindeutig mehr Opfer als Held. Dagegen ist es dann eben Emily Primus, die der Leser ziemlich eindrücklicher kennenlernt, und die häufig aktiv wird. Und den „beurlaubten“ Pfarrer (Arthur Brown) zur reinen Nebenfigur abzutun, passt auch nicht so ganz. Tatsächlich hat er einen frühen und für seinen „Orgin“ wichtigen, umfangreichen Auftritt, der über seinen „Nebenjob“ im Photostudio von Emily Primus deutlich hinausgeht.

Und so hat die Sub-Serie bei GGG einen Namen erhalten, der dann doch unfreiwillig eher an eine Kanzlei oder eine Handelsfirma erinnert: *Sarazzin, Primus & Rowland* – aber immerhin klangvoll, oder?

Die drei Hauptcharaktere haben einiges gemeinsam. Am wichtigsten: sie fallen aus der typischen Rolle, die man in ihrer Zeit von ihnen hätte erwarten dürfen. Sie sind auf ihre jeweils ganz eigene Weise gescheitert, unangepasst, fallen auf und haben eine alles andere als „gesellschaftsgerechte“ Vergangenheit.

Sie sind interessant, nicht hässlich, aber auch nicht unbedingt gutaussehend. Und charakterlich sehr unterschiedlich. Sie sind Außenseiter: outsiders, misfits.

Leander Sarazzin ist ein vom eigenen Vater (einem schwerreichen Reeder) wegen seines Äußeren gehasstes Kind („weibischer Wichtel“). Er wird dagegen von der Mutter Heloise übertrieben verhätschelt und geliebt und von ihr

ganz im Sinne einer esoterischen Sekte – des Kristall-Tempels – erzogen. Für Leander ist daher alles Übernatürliche normal – zumindest aus Sicht seiner seit frühester Kindheit erfolgten Indoktrination. Da er tatsächlich in gewissem Maße sensitiv ist, kam ihm schon als Kind die Aufgabe als „Dämonenspürer“ und „Dämonenbanner“ zu. Wohl aber eben nicht aus eigenem Antrieb ...

Das „automatische Schreiben“ hat er von seiner Mutter gelernt und kann sich jederzeit in die erforderliche Trance dazu begeben.

Mr Leander Sarazzin

Reicher Reeder-Sohn;

einen Beruf weder erlernt, noch studiert oder ausgeübt – warum auch?



- Hat ein besseres Verhältnis zu Tieren, als zu Menschen: vor allem zu seiner Apfelschimmel-Stute Smokie und dem Bullenbeißer des Anwesens: Boggart, einem südafrikanischer Mustiff.
- In der Kindheit kaum Kontakt zur realen Welt. Von der Mutter in der Sekte des Kristall-Tempels erzogen und zu Hause unterrichtet.
- Kaum Gesichtsbehaarung; kein Interesse an Sexualität; wegen seines schwächlichen Äußeren hat er sich den Martial Arts zugewandt: nach 25 Jahren Training geübter Fechter und Muay Thai-Meister.
- Spricht fließend ein halbes Dutzend Sprachen.
- Spazierstock-Degen; spiritistisch hellseht; von Professor Norman Olson im Geheimen unterrichtet (dem bibliophilen Teil der „Olson-Zwillinge“ :-)) dessen Bruder sich nur für Botanik interessiert) und der ihn als Ersatz-Sohn ansieht.

Von seinem Bruder Agathon wird Leander im gemeinsamen Haus nur geduldet, von seinen Bediensteten belächelt, aber auch irgendwie gefürchtet. Und für alle anderen Menschen außerhalb seiner kleinen Welt, gilt er als der Realität - sagen wir: inakzeptabel entrückt.

Leander Sarazzin ist 35 Jahre alt, klein, knabenhaft zart und eher schwächlich. Mit aschblondem, zurückgekämmtem Haar und großen, schrägen, blassen, aber auch leuchtend blauen Augen, was seinen Zügen etwas Hartes und merkwürdig Altersloses verleiht. Aber auch etwas Verwelktes, das an einen Opiumsüchtigen erinnert – der erste Eindruck ist aber meist eher der eines älteren Mannes. Aufgrund der mütterlichen Erziehung hat er sich aus ganzem Herzen dem Spiritismus verschrieben ... nur betete die Sekte, der seine Mutter angehörte, in wirklich einen Dämon an – nicht den Lichtgott Apollon, wie der Gönner die Sekte hatte glauben lassen.

Der Lebenswandel des erwachsenen Leander Sarazzin ist extrem ausschweifend und er sucht den Rausch, da er nicht weiß, was er mit sich anfangen soll.

Der Versuch, sich fotografieren zu lassen, führt ihn ins Atelier von Emily Primus – und offenbart (s)ein dämonisches Problem.

Leander Sarazzins Gefühlswelt ist ein sich ständig wandelndes Chaos. So sehr er dem Heilsversprechen seiner Mutter und des Kristall-Tempels verfallen war, so sehr hasst er nach der Begegnung mit dem Bösen nun die Sekte, aber auch andere Sekten und Menschen, die dem Bösen dienen. Damit hat er zwar eine neue Überzeugung und eine neue Mission gefunden, diese verfolgt er aber wieder mit einem gewissen Fanatismus.

Auch wenn ein klingender Name wie Leander Sarazzin zunächst fast besser in das Harry-Potter-Universum zu passen scheint, ist er gewiss kein strahlender Held, sondern doch eher eine von Selbstzweifeln geplagte, tragische Figur, deren Äußeres und Lebensstil viele Probleme bereiten. Auf andere wirkt er oft wie ein rotes Tuch und wird angefeindet. Sein Bild, das die Öffentlichkeit von ihm hat, wird z. B. gut durch die prekäre Situation deutlich in der er steckt, als er von der Polizei auf einem Friedhof aufgegriffen wird ...



Miss Emily Primus

Photografisches Atelier
Seriöse Fotografie, Hochzeiten, Militär,
Erinnerung
„Katzenkopfhäus“, London



Die Marktlücke „Erinnerung“ ist die in der viktorianischen Zeit beliebte Fotografie kürzlich verstorbener Familienangehöriger im Kreise der Familie – aufgemacht, als ob die Verstorbenen noch am Leben wären ... (sog. Toten- oder Post-mortem-Fotografie). Bei einem eben solchen Auftrag mussten Emily und ihr Assistent Arthur die Erfahrung machen, wie aus der Leiche eine Erscheinung entweicht. Bis dahin war die 28jährige Emily eine Skeptikerin gewesen, was den Spiritismus betrifft ...

Emily Primus beugt sich nicht den gesellschaftlichen Konventionen ihrer Zeit und versucht mittels neu(modisch)er Technologie (der Fotografie) den eigenen Lebensunterhalt zu verdienen und von ihrem Bruder Anselm unabhängig zu sein.

Arthur Rowland ist bereits im Ruhestand und der fotografische Assistent von Emily Primus, der in ihrem Studio seiner Passion, seinem Hobby auch beruflich nachgehen kann. Eigentlich ist er aber ein in Ungnade gefallener, anglikanischer Priester, der auf unabsehbare Zeit beurlaubt wurde – schließlich hatte er ungenehmigt einen katholischen Exorzismus durchgeführt und so seine Stelle als Vikar verloren. Zeit hat er in dieser „Zeit der Gewissensforschung“ also genug. Nach und nach beginnt er einen Narren an Leander Sarazzin zu fressen – nicht aber, ohne eine gewisse, anfängliche Skepsis, so dass er Leander fast mit ein paar Tropfen Weihwasser im Tee erstickt :-). Sein Ziel ist aber klar: Leander Sarazzin endgültig von seiner esoterischen (V)Erziehung befreien, da er in ihm den Sohn sieht, den er selbst nie hatte. Und er ist er nicht der einzige, der einen Vatersatz für Leander Sarazzin darstellt. Das mit den Vätern ist bei Leander ohnehin so eine Sache ...

Mr Arthur Brown

Photografischer Gehilfe im Atelier
von Emily Primus, London
wohnhaft: Dachkammer des Kohlhändlers
in der Nachbarschaft des Ateliers



Eigentlich: Reverend Brown! Ehemaliger Vikar; beurlaubter, anglikanischer Priester; hatte unerlaubt einen katholischen Exorzismus durchgeführt – und beinahe einen Skandal in einer angesehenen Familie provoziert. Er rettet Leander Sarazzin vor der Beeinflussung einer Wiedergängerin, die Sarazzin in den Tod treiben wollte.

Dass der Nachname des „ungehorsamen“ Priesters Brown lautet, dürfte eine offensichtliche Hommage an die berühmte Figur des Kriminalfälle lösenden Priesters von Gilbert Keith Chesterton sein: Pater Brown, dessen Faible für Kriminalfälle auch bei dessen Bischof auf wenig Gegenliebe stößt, und der ihn daher regelmäßig versetzt.⁽¹⁾ Mit der exzentrischen, britischen Rocklegende Arthur Brown („Fire“, 1968) wird die Figur aber wohl keine Berührungspunkte haben. Oder etwa doch? :-)



Aber jetzt ... einmal muss es doch klappen ...

Ob nun Wiedergänger, Puppen, Tollwut-Dämonen oder adelige Hexen: Im Hintergrund zieht ein ganz anderer die Fäden.

Leander Sarazzin ist nicht umsonst schwächlich, trägt er doch einen winzigen Teil eines anderen in sich, der mit ihm ganz eigene, finstere Pläne hatte und sich dabei auch hatte des Kristall-Tempels bedienen wollen. Aber letztlich geht es dem alten Hexenmeister Lord Murgatroyd auch gar nicht um die Person Leander Sarazzins ...

Lord Montgomery Murgatroyd, Gönner der untergegangenen Sekte, praktiziert dunkelste Magie zu seinem eigenen, rein persönlichen Vorteil. Eigentlich hätten Kuba, Ziggaren, Rum und Frauen winken sollen ... nun aber geht ihm die Zeit aus! Ob der Begriff Hexen-MEISTER passend ist, mag dahingestellt sein. Was er tut ist immer dunkel und gefährlich, aber beherrschen kann er es eben nicht vollständig. Und vor allem widersetzen sich ihm immer wieder die unterschiedlichsten „Personen“ in seinem Umfeld: die Hebamme, Father Augustin und sogar sein eigener Schattenleib. Oder der dämonische Familiar, der ihn schamlos hintergeht :-)

Der Hexenmeister verliert nach und nach die Kontrolle über Leib, Wohnsitz, lange vorbereitete Pläne und natürlich Leander Sarazzin – aber er gibt nicht auf, egal in welchem zunehmend erbärmlichen Zustand er sich auch gerade befindet. Er bietet auf, was er kann und erlebt einen Rückschlag nach dem anderen – und sei es nur, dass der vom Käufers des verwaisten Murgatroyd'schen Anwesens beauftragte Steinmetz versehentlich ein bannkräftiges Symbol in die neuen Bodenplatten über der Gruft einlässt :-)

Und so hat eigentlich alles, was das Helden-Trio erlebt, mit den Plänen und Anstrengungen des Hexenmeisters zu tun.

Diese Hintergründe blinken in den einzelnen Romanen in ganz unterschiedlicher Weise durch. Im vierten Band werden dann die Zusammenhänge der Geschehnisse aus den vier Romanen und „darüber hinaus“ erläutert.

Das ist ist durchaus angenehm zu lesen, macht die eigentliche Romanhandlung von GK 2.0 Band 170 aber auch eigentlich ziemlich kurz!

Man könnte sogar fast sagen, dass der vierte Band der Sub-Serie eine Art umfangreicher Rückblick darstellt („Was bisher geschah ... und damit es auch alle verstanden haben“;-). Der Eindruck, dass man sich als Leser hätte für den Bogen der Gesamtstory auf den vierten Band beschränken können, lässt sich nicht ganz abschütteln.

Das Ende drängt dann auch recht schnell heran ... und Lord Murgatroyd in seiner neuen, aber jämmerlichen Gestalt ebenfalls.

Am Ende verdichtet sich für den Leser auch die „Angst“, dass damit nicht nur der Story-Bogen, sondern eben gleich auch die gesamte Sub-Serie abgeschlossen werden soll.

Und trotzdem: Schon allein, wie dem völlig entnervten Hexenmeister so nach und nach alles entgleitet, hat mich amüsiert und bestens unterhalten!

Und ja: Einige Sätze (und ein Teil der Auflösung) am Romanende SIND schon sehr kitschig – so kitschig sogar, dass ich mir überlegt habe, ob Barbara Büchner das mit mehr als einem Augenzwinkern geschrieben hat :-)



⁽¹⁾ ... zumindest in den unterschiedlichen Verfilmungen; in den Büchern muss man sich das eher erschließen. Die Pater-Brown-Romane sind aber auch durchaus berüchtigt: vor allem in den späten Romanen weicht der Witz und die Leichtigkeit dem erhobenen Zeigefinger und der religiösen Überzeugung und Moral des Autors ...

Schottische Legenden: LÖWELEYN & TARNHELM

Und auch hier wieder: Wissenschaft und Glaube! Und Misfits! Nicht ganz so deutlich, wie in den anderen Sub-Serien von Camilla Brandner, aber die Themen sind eindeutig vorhanden.

Denn Dr. Baruch Löwelyn ist zwar Leiter einer Irrenanstalt (und in Band zwei dann auch Professor), aber dabei ein moderner Denker, der die zu seiner Zeit übliche Methode strikt ablehnt, ungeliebte Familienmitglieder (insbesondere des Adels) einfach ins Irrenhaus abzuschleppen – womit er durchaus aneckt.

Seine Motivation: Er will wirklich helfen.

Sosehr, dass er sogar die Vormundschaft über einen ehemaligen, geläuterten Teufelsanbeter übernimmt (Ian Dubh) und diesen wie einen Sohn behandelt.

Die Geschichten sind im späten 19. Jahrhundert verortet, so dass sich der alte Aberglaube hier ohnehin ganz langsam im „Wanken“ begriffen sieht. Aber auch dieser Wissenschaftler muss lernen, dass es das Übernatürliche wirklich gibt ... schließlich wird er sogar von der Sagenwelt, die er eigentlich als Aberglaube abtut, eng begleitet und beschützt ... :-)

Ihm zur Seite steht mit Father Eamonn McFall auch noch ein handfester schottischer Geistlicher.

Die Romane waren erwartungsgemäß gut zu lesen, aber zugleich weniger „greifbar“ als die Geschichten um Sarazzin, Primus & Rowland. Das liegt zum einen an den weniger beschriebenen Charakteren und der eher (alb)-„traumhaften“ Sagenwelt.

Der später geläuterte, jugendliche Teufelsanbeter Black Jack (Ian Dhub) mit dem noch immer schwierigen Charakter (und dem bürgerlichen Namen Joannis Batista Cunningham) erhält dabei gefühlt im ersten Roman den meisten Raum, um dann im zweiten Roman deutlich in den Hintergrund zu treten. Dafür wird die Rolle des Hundes mit dem ungewöhnlichen Namen Tarnhelm deutlich ausgebaut.

Über den soll hier – wie schon erwähnt – gar nicht allzuviel erzählt sein, aber die Konstellation bietet eigentlich Raum für weitere Geschichten – nur bin ich mir eben ganz und gar nicht sicher, ob daraus überhaupt eine „echte“ Sub-Serie werden wird, hätte werden sollen oder es letztlich bei den beiden bisherigen Romanen bleiben wird.

**Glaube und Religion in der Unterhaltung ... schwierig?**

Heftrömane sind Teil der Unterhaltungsliteratur.

Und daher ist es immer etwas schwierig, wenn hier über die Grenzen der leichten Unterhaltung hinausgegangen wird.

Für viele gehör(t)en Glaube und Religion zu den eher schwierigen Themen, bei denen schnell eine Grenze überschritten wird, die ins zu Persönliche geht oder das Abschalten (oder boshafter: die „Weltflucht“) stört ... daher waren dies auch über Jahrzehnte Themen, die auch von den Verlagen in Heftrömanen nicht gerne gesehen wurden.

Allerdings sind Mythen, Sagen und Geister(welten) ohne den menschlichen Glauben ja überhaupt nicht denkbar: Sie sind häufig eben zwei Seiten derselben Medaille. Rein mit Blick auf Heftrömane allgemein dürften heute diese Themen wohl kaum noch einem/r Leser/Leserin Schwierigkeiten bereiten. Religion hingegen mag da ein ganz anderes Kaliber sein ... und ist daher hier wohl auch ganz bewusst nur ein Randthema, wo es sich eben nicht ganz vermeiden lässt.

Bei den vier Sub-Serien von Barbara Büchner zieht sich das Thema Glaube/Aberglaube durch viele ihrer Romane. Aber eben auch Wissenschaft, Aufgeklärtheit und Menschlichkeit.

Einen erhobenen, moralischen Zeigefinger sehe ich bei den vorliegenden Romanen nicht – eher eine Hinweis auf etwas Allgemeingültiges. Das „Böse“ und die „Unmoralität“ sind ebenso extrem und grenzwertig dargestellt, wie falsche Moralität und fehlende Menschlichkeit bei den „normalen“ Menschen.

Die Lösung liegt daher dann auch nicht in der völligen Umkehr ins andere Extrem, sondern in der Mitte, im Ausgleich, für den es kein Dogma braucht: die Menschlichkeit und die Freundlichkeit gegenüber anderen!

Diese eigentlich einfache Botschaft in einem Heftroman kann man durch anders empfinden, als ich es hier tue. Es ist eben nur meine ganz persönliche Meinung ...



Artikel:

Misfits.

© Jochen Bärte, 2025

Teil der Artikelserie als GGG-Sonderband:

Vergessene Helden: Gänzlich glamourfreie Geisterfänger?

Quelle/Download: Internetseite GRUSEL, GRÜFTE, GROSCHENHEFTE
(<http://www.groschenhefte.net>)